



Institutionelles Schutzkonzept  
des Katholisch Internationalen Zentrums Hannover

## **I. Einleitung**

Kirche ist ein Ort, an dem viele Menschen zusammentreffen. Es werden u.a. Familiengottesdienste gefeiert, Kinder und Jugendliche begleiten den Gottesdienst als Ministranten und auch Eltern vertrauen ihre Kinder den Katecheten auf dem Weg zur Erstkommunion an. Deshalb ist es besonders wichtig, dass sich Kinder, Jugendliche und schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene im kirchlichen Raum nicht nur sicher fühlen und gesund entwickeln können. Sie müssen in diesem geschützten Raum sicher sein. Um dies zu erreichen, muss alles Mögliche getan werden, damit sexualisierte Gewalt und sexueller Missbrauch an ihnen verhindert wird. Als Katholisches Internationales Zentrum, hierzu gehören die Pfarrgemeinde St. Maria, die italienische Mission, die kroatische Mission und die spanischsprachige Mission, tragen wir eine besondere Verantwortung für die uns anvertrauten Menschen, insbesondere für Kinder, Jugendliche und schutz- und hilfebedürftige Erwachsene. Es gilt, eine neue Kultur der Achtsamkeit im Umgang miteinander zu entwickeln.

Das vorliegende Schutzkonzept wurde von einer Arbeitsgruppe der Katholisch Internationalen Zentrums erarbeitet. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich in dieser Zeit mit der Erarbeitung des Verhaltenskodexes, einer Risikoanalyse, der Einrichtung von Beratungs- und Beschwerdewegen sowie der Ausarbeitung des Qualitätsmanagements. Die Ergebnisse werden in diesem Schutzkonzept dokumentiert.

Dieses institutionelle Schutzkonzept des Katholisch Internationalen Zentrums Hannover ist auf Grundlage der Rahmenordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfsbedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz sowie den dazugehörigen Instruktionen des Generalvikars entstanden und soll letztendlich dazu beitragen, dass das verloren gegangene Vertrauen in Personen und Institutionen der katholischen Kirche wieder aufgebaut werden kann.

(Im ganzen Text wird darauf verzichtet, jeweils die männliche und weibliche Sprachform anzugeben, gleichwohl sind immer beide Geschlechter gemeint)

## II. Verhaltenskodex des Katholischen Internationalen Zentrum Hannover

Der nachfolgende beschriebene „Verhaltenskodex“ ist Grundlage unserer Arbeit im Katholischen Internationalen Zentrum. Er stellt die gemeinsame Basis des Verständnisses im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen dar. Damit wollen wir für alle Menschen in unserer Einrichtung sichere und vertrauensvolle Orte schaffen. Für uns sind dies Orte, in denen sich vor allem Kinder und Jugendliche wohl sowie beschützt fühlen und in einer respektvollen und wertschätzenden Umgebung aufwachsen können.

Dieser Verhaltenskodex wird jedem Haupt- und Ehrenamtlichen im Bereich der Kinder- und Jugendpastoral vorgelegt, der punktuell Kontakt mit den Schutzbedürftigen hat. Er gibt vor allem Orientierung für adäquates Verhalten, soll ein Klima der Achtsamkeit fördern und einen Rahmen bieten, damit Grenzverletzungen vermieden werden.

Mit der Unterschrift unter diesen Verhaltenskodex bekundet der (ehrenamtliche/nebenberufliche/hauptberufliche) Mitarbeiter, dass er sich an die nachstehenden Vereinbarungen und Verhaltensregeln zu halten hat. Ziel dieser Vereinbarung im Verbund mit anderen Maßnahmen (Aus- und Weiterbildung) ist, dass sich im Katholisch Internationalen Zentrum ein Bewusstsein durchsetzt, welches den Schutz von Kindern und Jugendlichen zum obersten Ziel hat und deren Bedürfnisse und Grenzen respektiert. Übergriffe möglicher Täterinnen und Täter müssen verhindert oder zumindest erschwert werden.

**Wer diesen Kodex nicht unterschreibt bzw. gegen Regelungen verstößt, darf nicht in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Einrichtung tätig werden. Der Verhaltenskodex umfasst nachfolgende verbindliche Verhaltensregeln:**

1. Unsere Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen ist von Respekt, Wertschätzung, Transparenz und Vertrauen geprägt. Wir achten ihre Persönlichkeit und Würde. Wir stärken sie für ihr Recht auf seelische und körperliche Unversehrtheit wirksam einzutreten.
2. Wir schützen die uns anvertrauten Kinder, Jugendliche und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen vor körperlichem und seelischen Schaden, soweit es in unserem Einflussbereich liegt. Liegt dies außerhalb unseres Einflussbereiches, so suchen wir unmittelbar Kontakt zu den uns bekannten Ansprechpartnern auf.
3. Wir gehen verantwortungsbewusst, achtsam und transparent mit Nähe und Distanz um. Wir nehmen unsere eigenen Grenzen wahr und respektieren die Grenzen anderer. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre von Kindern und Jugendlichen. Nehmen wir Grenzverletzungen wahr, sind wir verpflichtet die notwendigen und angemessenen Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen einzuleiten. Im Konfliktfall ziehen wir professionelle fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informieren die Verantwortlichen auf der Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.

4. Wir beziehen gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges verbales oder nonverbales Verhalten Stellung und gehen dagegen vor. Abwertendes Verhalten wird von uns benannt und nicht toleriert.
5. Wir sind uns bewusst, dass die Nichteinhaltung bzw. jegliche Form der Zuwiderhandlung gegen diesen Verhaltenskodex disziplinarische, arbeitsrechtliche und ggf. strafrechtliche Folgen hat.
6. Wir als haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind uns unserer Rolle und Funktion der besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung in unserer Einrichtung bewusst. Wir handeln nachvollziehbar, transparent, ehrlich und nutzen keine Abhängigkeiten aus. Mit Abhängigkeiten ist u.a. die emotionale Abhängigkeit eines Kindes zur Bezugsperson gemeint.

Diese Regeln des Verhaltenskodex gelten für alle ehrenamtlichen Tätigen, hauptberuflich und hauptamtlich Beschäftigten in der Kinder- und Jugendarbeit des Katholischen Internationalen Zentrums Hannover. Wir beziehen uns in diesem Verhaltenskodex auf die für das Bistum Hildesheim gültige Präventionsordnung.

---

Datum, Unterschrift

(Stand: 25.10.2021)

### III. Beratungs- und Beschwerdeweg

Kinder, Jugendliche sowie schutz- und hilfebedürftige Erwachsene des Katholisch Internationalen Zentrums sollen befähigt und ermutigt werden Grenzverletzungen im Kontext von sexuellem Missbrauch wahrzunehmen und anzusprechen. Hierfür bedarf es ein Klima der Offenheit und der Kritikfähigkeit. Hinsichtlich der Wahrnehmung von Grenzverletzungen gibt es erhebliche Grauzonen. Umso wichtiger ist es, dass sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen, die einen Verdacht der Grenzverletzung äußern oder ein solcher an sie herangetragen wird, entsprechend sensibilisiert sind.

So unterschiedlich der Grund zur Beschwerde sein mag, so viele Möglichkeiten und Adressaten gibt es, seine Beschwerde vorzutragen. Auch für Kinder gibt es die Möglichkeit, sich selbst oder über die Eltern zu äußern. Grundsätzlich sind alle haupt- und ehrenamtlichen mitarbeitenden Personen der Kinder- und Jugendarbeit im Katholisch Internationalen Zentrum Ansprechpartner/innen und nehmen Beschwerden entgegen. Hierzu zählen u.a. neben dem Seelsorgeteam auch die verschiedenen Gruppenleiter/innen, Katecheten/innen sowie Messdienerleiter/innen. Darüber hinaus sind die Präventionsbeauftragten des Katholisch Internationalen Zentrums und die zuständigen Präventionsfachkräfte im Bistum Hildesheim Ansprechpartner.

Eine Liste mit den jeweils aktuellen Ansprechpersonen auf Zentrums- und Bistumsebene soll in den Aushängen des Zentrums veröffentlicht werden.

Unabhängig, um welchen Fall es sich handelt, kann sich die meldende Person direkt an

- die Präventionsbeauftragten oder das Seelsorgeteam des Katholisch Internationalen Zentrum,
- die Präventionsbeauftragte des Bistum Hildesheims,
- die Ansprechperson für Verdachtsfälle des sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche, Ordensangehörige und auch an die anderen Mitarbeiter/innen im Bistum Hildesheim
- an eine neutrale externe Organisation wenden,

um dort Hilfe zu bekommen. Beschwerden über sexuelle Grenzverletzungen unterliegen keinem formellen Beschwerdeweg. **Jede Beschwerde wird ernstgenommen und vertraulich behandelt.**

Sollte es sich um einen Verdacht des sexuellen Missbrauchs **innerhalb der Kirche** handeln, so wendet sich die Präventionsbeauftragte bzw. die meldende Person unverzüglich an die Pfarrer des Katholischen Internationalen Zentrums oder sofort an die Ansprechpersonen für Verdachtsfälle des sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche, Ordensangehörige und andere Mitarbeiter/innen im Bistum Hildesheim gemäß **Ordnung für den Umgang sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst.**

Sollte es sich um einen Verdacht des sexuellen Missbrauchs **außerhalb der Kirche** handeln, nimmt die Präventionsbeauftragte bzw. die meldende Person Kontakt zu externen Beratungsstellen auf.

### 1. Ansprechpersonen für die Beratung bei Missbrauch innerhalb der Kirche

Katholisches Internationales Zentrum Hannover

**Präventionsbeauftragte**

Gaetana Lazzaro

Tel: 0511 6655 97-111

Mail: [gaetana.lazzaro@kizh.org](mailto:gaetana.lazzaro@kizh.org)

Pfarrgemeinde St. Maria, Hannover

**Präventionsbeauftragte**

Delfine Dannheisig

Mail: [delfine.dannheisig@st-maria.de](mailto:delfine.dannheisig@st-maria.de)

Italienische Mission

**Präventionsbeauftragte**

Maria Costa

Mail: [cmarisella1970@gmail.com](mailto:cmarisella1970@gmail.com)

Kroatische Mission

**Präventionsbeauftragte**

Marijana Delic

Mail: [marijana.delic@me.com](mailto:marijana.delic@me.com)

Spanischsprachige Mission

**Präventionsbeauftragte**

Josefa Luengo Cano

Mail: [pepiluengocano@hotmail.de](mailto:pepiluengocano@hotmail.de)

### Seelsorgeteam

Pfarrer Bernd Langer

Tel: 0511 65597 290

Mail: [pfarrbuero@st-maria.de](mailto:pfarrbuero@st-maria.de)

fra Anto Rados OFM

Tel: 0511/ 65597 240

Mail: [frateantorados@gmail.com](mailto:frateantorados@gmail.com)  
[info@mci-hannover.de](mailto:info@mci-hannover.de)

Pater Anastazio Perica Petri

Tel: 0511 65597 239

Mail: [anastasiop9@gmail.com](mailto:anastasiop9@gmail.com)  
[info@hkm-hannover.de](mailto:info@hkm-hannover.de)

Padre Enrique Quiroga Civera

Tel: 65597 251

Mail: [misionespanola@yahoo.es](mailto:misionespanola@yahoo.es)

### Bistum Hildesheim

**Präventionsbeauftragte**

Jutta Menkhaus-Vollmer

Tel: 05121 307 170

Mail: [jutta.menkhaus@bistum-hildesheim.de](mailto:jutta.menkhaus@bistum-hildesheim.de)

## **Ansprechpersonen für Verdachtsfälle des sexuellen Missbrauchs**

von Minderjährigen durch Geistliche, Ordensangehörige und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum Hildesheim gem. Rahmenordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfsbedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“, wie auch die neue “Ordnung für den Umgang sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst“

Wenn Sie

- selbst Betroffene oder Betroffener sexualisierter Gewalt durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter bzw. ehrenamtlich Tätigen des Bistums Hildesheim sind oder
- ein Angehöriger oder eine Angehörige sind oder
- Kenntnis von einem Vorfall erlangen,

wenden Sie sich bitte an eine der vier beauftragten Ansprechpersonen:

Dr. Angelika Kramer  
Fachärztin für Anästhesie und  
Spezielle Schmerztherapie  
Domhof 10-11  
31134 Hildesheim  
Tel: 05121 35567  
Mobil: 0162 9633391  
Mail: [dr.a.kramer@web.de](mailto:dr.a.kramer@web.de)

Michaela Siano  
Dipl. – Psychologin  
Kirchstr. 2  
38350 Helmstedt  
Tel: 053514 424398  
Mail: [rueckenwind-he@t-online.de](mailto:rueckenwind-he@t-online.de)

Dr. Helmut Munkel  
Arzt für Anästhesie und  
Intensivmedizin  
Psychosomatisch Medizin  
Wiener Str. 1  
27568 Bremerhaven  
Tel: 0471 41879577  
Mail: [hemunk@t-online.de](mailto:hemunk@t-online.de)

Anna-Maria Muschik  
Dipl.-Pädagogin  
Supervisorin DGSv und Mediatorin  
Hustedter Str. 6  
27299 Langwedel  
Tel: 04235 2419  
Mail: [anna.muschik@klaerhaus.de](mailto:anna.muschik@klaerhaus.de)

## **2. Beratungsstellen für die Beratung bei Missbrauch außerhalb der Kirche**

### **Violetta Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V.**

Seelhorststr. 11, 30175 Hannover

Tel: 0511 855554

Mail: [info@violetta-hannover.de](mailto:info@violetta-hannover.de)

[www.violetta-hannover.de](http://www.violetta-hannover.de)

### **Beratungsstelle Anstoß**

#### **Gegen sexualisierte Gewalt an Jungen und männlichen Jugendlichen**

Ilse-Ter-Meer-Weg 7, 30449 Hannover

Tel: 0511 123 58913

Telefonische Sprechzeiten: Dienstag 13.00 – 15.00 Uhr und Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr

Mail: [anstoss@maennerbuero-hannover.de](mailto:anstoss@maennerbuero-hannover.de)

[www.maennerbuero.de](http://www.maennerbuero.de)

### **Kinderschutzzentrum Hannover**

Escherstr. 23, 30159 Hannover

Tel: 0511 37 43 478

Mail: [info@ksz-hannover.de](mailto:info@ksz-hannover.de)

[www.ksz-hannover.de](http://www.ksz-hannover.de)

### **Kinderschutzbund Hannover e.V.**

Ricklinger Str. 5, 30449 Hannover

Tel: 0511 45 415 25

Mail: [info@dksb-hannover.de](mailto:info@dksb-hannover.de)

[www.idksb-hannover.de](http://www.idksb-hannover.de)



## IV. Qualitätsmanagement

### 1. Aus- und –Fortbildungen, erweitertes Führungszeugnis und Selbstauskunftserklärung

Haupt- und ehrenamtlich mitarbeitende Personen des Katholisch Internationalen Zentrums werden nur zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zugelassen, wenn

- sie sich durch ihre Unterschrift auf die Einhaltung der Regelungen im beschriebenen **Verhaltenskodex** verpflichtet haben.
- sie sich bereit erklären, an einer für sie vorgeschriebenen **Präventionsschulung und auch dem Vertiefungskurs** teilzunehmen
- sie eine **Selbstverpflichtung zum Kinder- und Jugendschutz** nach dem Muster der Kinder- und Jugendschutzerklärung des Bistums Hildesheim in der jeweils aktuellen Fassung unterzeichnet haben.
- Sie vor Aufnahme einer der in Abs. 3.1.1 der Rahmenordnung-Prävention des Bistums Hildesheim genannten Tätigkeit ein **erweitertes Führungszeugnis** vorgelegt haben.

### 2. Qualitätssicherung

Kirchliche Rechtsträger haben die die Verantwortung dafür, dass Maßnahmen zur Prävention nachhaltig Beachtung finden und fester Bestandteil ihres Qualitätsmanagements sind. Denn Präventionsarbeit ist ein Prozess, der bei veränderten Situationen angepasst werden muss. Dieses Schutzkonzept wird in unserem Katholisch Internationalen Zentrum Hannover veröffentlicht. Alle Abläufe und Vorgaben werden zwei Jahre nach Inkrafttreten des Schutzkonzeptes und danach alle fünf Jahre überprüft und entsprechend überarbeitet. Es liegt jedoch im eigenen Ermessen, diese Überprüfung häufiger vorzunehmen, sollte dies für notwendig erachtet werden. Nach einem Vorfall, aber auch im Rahmen der turnusgemäßen Überprüfung sind folgende Fragestellungen heranzuziehen:

- Werden die Regelungen eingehalten?  
Wenn nicht, welche Konsequenzen wurden getroffen?
- Erfolgen die notwendigen Dokumentationen (u.a. von gemeldeten Vorfällen, hinsichtlich der Teilnahme an den Schulungen, der Überprüfung des Schutzkonzeptes und möglichen Änderungen)?
- Wie erfolgte die Bearbeitung von konkreten Fällen?
- Sind alle Dokumente auf dem aktuellen Stand?
- Gibt es Rückmeldungen?
- Muss etwas Konkretes verbessert werden?

Verantwortlich für die Überprüfung sind die jeweils zuständigen präventionsbeauftragten Personen des Katholisch Internationalen Zentrums Hannover. Notwendige Anpassungen müssen durch den Leiter des Katholisch Internationalen Zentrums beschlossen werden.

## **V. Notfallplan**

Eine wertschätzende und achtsame Kultur des Umganges muss im Alltag mit Leben gefüllt werden. Dies bedeutet zum einen das Vorleben in der Praxis – zum anderen aber auch das sofortige Reagieren und Eingreifen, wenn die Regeln für den Umgang miteinander nicht eingehalten werden. So kann erreicht werden, dass sich Grenzüberschreitungen nicht als Verhaltensmuster verfestigen. Bei Grundverletzungen sind Betreuungskräfte zum Handeln gefordert. In erster Linie geht es um den konkreten Schutz von Kindern und Jugendlichen.

### **Was tun bei verbalen und/oder körperlichen Grenzverletzungen?**

#### **Ruhe bewahren**

- *Aktiv werden und gleichzeitig Ruhe bewahren*
- *Keine überschürzten Aktionen*
- *Nichts auf eigene Faust unternehmen*

#### **Wahrnehmen und dokumentieren**

- *Zuhören, Glauben schenken und ernst nehmen*
- *Keine direkte Konfrontation mit dem potentiellen Täter aufnehmen*
- *Verhalten des potentiellen Betroffenen beobachten*
- *Keinen Druck ausüben*
- *Gespräche, Fakten und Situationen dokumentieren*

#### **Keine eigenen Ermittlungen zum Tathergang!**

- *Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren*
- *Keine eigenen Befragungen durchführen*
- *Sich selber Hilfe holen*

#### **Besonnen handeln**

- *Sich mit einer Person des Vertrauens besprechen, ob die Wahrnehmung geteilt wird und unguete Gefühle zur Sprache bringen*
- *Eigene Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren*
- *Sich selbst Hilfe holen*

#### **Weiterleiten**

- *Präventionsbeauftragte Person informieren*